



JUGENDHILFE- UND SCHULE

•JHS•



Unser Fachbereich verbindet klassische Schulbildung mit Angeboten der außerschulischen Bildungsarbeit. Wir wollen Kinder und Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden und abzubauen. Als gemeinsame Aufgabe liegt der Schule und der Jugendhilfe der staatliche und gesellschaftliche Auftrag für Erziehung, Bildung, Betreuung und der individuellen Förderung sowie Inklusion zugrunde.

KJA KÖLN-IMPULS - WORKSHOPTAGE



Der Impulstag hat im Fachbereich Jugendhilfe und Schule schon lange Tradition und ist für die Mitarbeitenden zu einer festen Weiterbildungsmarke im Schuljahr geworden.

Diese Impulstage, i.d.R. Workshop-Tag (online oder in Präsenz), werden von den verantwortlichen Sachgebietsleitungen mit der Fachbereichsleitung konzipiert.

Die Inhalte der Angebote sollen dabei möglichst auf alle Mitarbeitenden des Ganztages (u.U. auch nach Zielgruppen unterschieden) zugeschnitten sein. Ziel ist es, den Teilnehmer*innen einen möglichst praxisnahen fachlichen Input zu geben sowie die Möglichkeit zum kollegialen Austausch rund um den Ganzttag zu ermöglichen.

Die Teilnehmenden erhalten so neue Ideen und Anregungen für ihre Tätigkeit in den Schulen und können sich vorbereiten und motiviert neuen Herausforderungen im Alltag stellen. Die durchweg positiven Rückmeldungen bestärken uns, mit diesem Format der internen Weiterbildung den richtigen Weg im Sinne unserer Mitarbeitenden umzusetzen.

MIT DEM FRÜHSTÜCKSMOBIL IM SCHULL- UND VEEDELSZOOCH

Wochenlang hatten die Schüler*innen an ihren Kostümen gearbeitet und auch das Frühstücksmobil wurde mit einem großen Plakat „verkleidet“. Das Motto lautete: „Mer echte Hauptschulljecke sin de bunteste Fesch em Becke“.

Bis 11.11 Uhr trudelten die Schüler*innen der Gruppe aus vier Kölner Hauptschulen mit ihren Lehrer*innen am Aufstellplatz ein, wo bereits fröhliches Treiben herrschte. Dazu gehörten u.a. die Nelson-Mandela-Schule und die GHS Tiefentalstraße, welche beide an Schultagen vom Frühstücksmobil der KJA Köln angefahren werden.

Als das Frühstücksmobil endlich im Schrittempo losfahren konnte, war die Stimmung überwältigend. Überall am Straßenrand standen verkleidete Menschen, winkten, lachten und riefen „Kamelle!“. Die Kinder warfen eifrig Bonbons und kleine Geschenke in die Menge und tanzten zu den Karnevalsliedern, die aus den Lautsprechern der vielen Wagen oder von den Fußgruppen schallten.

Besonders schön war es, die leuchtenden Augen der Kinder zu sehen, wenn sie ein paar Süßigkeiten fingen. Nach rund vier Stunden endete der Zug – und obwohl alle müde waren, überwog die Freude. Die monatelange Vorbereitung hatte sich mehr als gelohnt. Es war ein Tag voller Gemeinschaftsgefühl, Spaß und Farben, der noch lange in Erinnerung bleibt.

Und noch was sehr Schönes zum Schluss: Noch am gleichen Tag wurde bekannt, dass dieser Verbund Kölner Hauptschulen den 3. Preis für die besonders originellen Kostüme gewonnen hatte. Da freuten sich besonders die, die beim Gestalten und Basteln der Kostüme dabei waren. „Die goldene Nähmaschine“ ist verbunden mit einem Preisgeld von 200 Euro. Diese werden selbstverständlich gleich wieder in die neuen Kostüme für das Jahr 2026 investiert.

Geschmücktes Frühstücksmobil im Schull- und Veedelszooch

VIEL JUBEL UND KEINE TRÄNEN - DER KJA KÖLN STREETBALL-CUP AN WEITERFÜHRENDEN SCHULEN IN KÖLN

An einem Tag im Sommer 2025 fand am Genoveva-Gymnasium der erste KJA Köln Streetball-Cup mit sechs „unserer“ Schulen, in denen die KJA Köln Trägerin der Ganztagsbetreuung ist, statt. Gespielt wurde in zwei getrennten Turnieren: eines für die Jahrgangsstufen 6/7 und eines für die Jahrgänge 9/10.

Nach einer kurzen Begrüßung ging es sofort los. Die Platte war voll, alle drängten sich um den Court, und die Luft schien zu brennen: Nicht nur wegen der Spannung, sondern auch wegen der Hitze und der Tatsache, dass die Halle kaum zu lüften war.

Doch das interessierte niemanden. Überall sah man konzentrierte Gesichter. Es wurde gedribbelt, gelauert, abgecheckt. Jeder wusste:

Gleich knallt's. Zwei Spieler*innen stellten sich breit wie Müllcontainer links und rechts auf das Feld. Ein kurzer Blick, ein leises „Let's go“ – und Zack! Die ballführende Person zog durch die enge Gasse, die Verteidiger*innen blieben wie angewurzelt stehen. Der Weg zum Korb? Offen wie ein Highway. Ein schneller Step, ein Wurf und der Ball rauschte durchs Netz. *Boom!*



Solche Szenen gab es zuhauf. Es kamen so viele Talente zusammen, dass die Erwachsenen nur staunen konnten. Noch beeindruckender als das spielerische Niveau war jedoch die Fairness, die alle zeigten und die über allem stand.

Da wurden Gegner*innen abgeklatscht, gelobt, respektvoll behandelt und ihnen mit echter Wertschätzung begegnet. Alles das, was man im Profifußball oder sogar in der E-Jugend oft vermisst, wurde hier selbstverständlich gelebt. Ein rundum schönes Erlebnis. Und tatsächlich: Am Ende gab es weder Streit noch Tränen, nur Jubel und das Gefühl nächstes Jahr wieder dabei sein zu wollen!

Teilnehmende Schulen: Genoveva-Gymnasium, Trude-Herr-Gesamtschule, Kurt-Tucholsky-Schule, Nelson-Mandela-Schule, Albertus-Magnus-Gymnasium, Katharina-Henoth-Gesamtschule.



JUGENDSOZIALARBEIT

•JSA•



Wir unterstützen junge Menschen in besonderen Lebenslagen und entwickeln gemeinsam mit ihnen neue Zukunftswege – in der Schulsozialarbeit, im Jugendwohnen, in der Jugendmigrationsarbeit, der sozialraumorientierten Arbeit und in vielfältigen Angeboten der Berufshilfe.

WAS MÖGLICH WIRD, WENN JEMAND HINSCHAUT: SEMERES WEG IN DEN METALLBERUF

Als Einrichtungsleitung hatte ich das Privileg, mit Semere A. zu sprechen, einem Teilnehmer im Kalker Jugendbüro. Schon nach wenigen Minuten war klar, dass hier kein „Problemfall“ sitzt, sondern ein wacher, humorvoller und entschlossener junger Mensch. Semere hat seinen Hauptschulabschluss geschafft. Der Versuch, einen höheren Abschluss zu erreichen, scheiterte. Danach folgten Praktika, kurze Jobs in der Metallbearbeitung; so kam es zu Lücken in seinem Lebenslauf, obwohl er ununterbrochen versuchte „dranzubleiben“.



Marcel Pitsch | Kalker Jugendbüro

Auf dem Papier scheint Semeres Profil wenig vielversprechend: niedriger Schulabschluss, längere Arbeitslosigkeit und wiederholte Maßnahmen, bei denen selten auf seine Interessen und Fähigkeiten eingegangen wurde. Stattdessen erhielt er Vorgaben, die nicht zu ihm passten. Semere ist jung und allein aus Eritrea geflüchtet. Hier hat er kaum Netzwerke, unterstützt jedoch seine Familie finanziell. Dazu kamen Zukunftsängste, Auseinandersetzungen mit dem Jobcenter und Phasen, in denen das Geld nicht für Essen reichte.

Im Kalker Jugendbüro veränderte sich sein Leben nicht sofort, aber er fand einen Raum für seine Ideen und Wünsche, ohne auf seine Defizite reduziert zu werden. Fragen wie „Was willst du?“, „Wie stellst du dir deine Zukunft vor?“ und „Wo können wir dich unterstützen?“ standen im Mittelpunkt. Bewerbungen wurden überarbeitet, Gespräche vorbereitet und er traf selbst die Entscheidungen. Das Jugendbüro wurde zu einem Ort, an dem jemand gemeinsam mit ihm auf seinen Weg schaute, ohne nur auf die Einträge in seinen Akten zu achten.

Ein Satz aus dem Interview bleibt mir besonders im Gedächtnis:

„Jeder braucht mal Hilfe, auch der Bundeskanzler.“
Semere A.

Das zeigt Humor, aber auch eine klare Beobachtung: Hilfe zu brauchen ist normal – sie rechtzeitig und passend zu bekommen, ist keine Selbstverständlichkeit. Semere macht eine Ausbildung im Metallbereich. Er hat zuletzt erfahren, dass Ausdauer sich lohnt. Seine Geschichte zeigt, was junge Menschen aus eigener Kraft leisten und wie wichtig es ist, sie dabei unterstützen.

IMPRESSUM

KJA Köln kompakt spiegelt die vielfältige und qualitative Arbeit unserer derzeit 680 Mitarbeitenden an 104 Standorten und Projekten in Köln und dem Rhein-Erft-Kreis wider. Wir schätzen ihr Engagement und ihren Einsatz außerordentlich. Dafür ein herzliches Danke.

Verantwortlich i.S.d.P.

Bernd Rustemeyer | Geschäftsführer KJA Köln
Stand März 2026

Redaktion

Barbara Cremer | Leitung Presse und Kommunikation KJA Köln

Lektorat Bettina Simon | Leitungssekretariat KJA Köln

Satz und Layout Barbara Cremer | Presse und Kommunikation KJA Köln
Druck Albert Ritterbach | info@armk.de

JUGENDSOZIALARBEIT IN EUROPA STÄRKEN

Der Jugendmigrationsdienst Köln (jmd Köln) der KJA Köln übernimmt bis zum Ende des Projekts im August 2026 eine bedeutende Rolle beim zweijähriges Erasmus+-Projekt WAVE II („Wie steht's mit Demokratiebildung, Partizipation und der Vermittlung europäischer Werte im Kontext interkultureller Jugendsozialarbeit?“) mit Partnerschaften aus Italien, Griechenland, Serbien und Deutschland.



Im Rahmen von Jugendsozialarbeit werden passende Angebote der Demokratiebildung für und mit jungen Menschen, insbesondere mit Migrationsgeschichte, entwickelt. Die erarbeiteten innovativen Methoden unterstützen sowohl Fachkräfte als auch die Träger*innen von Jugendsozialarbeit bei der Umsetzung von Angeboten im Themenfeld der Demokratiebildung.

Bereits 2025 wurden gemeinsam mit der Organisation „Jama Nyeta“ Workshops unter Beteiligung junger Menschen umgesetzt. Ergebnisse sind u. a. auf dem YouTube-Kanal der KJA Köln sowie auf der Projektseite <https://wave4youthwork.eu/projekte-events/> dokumentiert. In weiteren transnationalen Treffen, Workshops und Jugend-Labs werden bis Mitte 2026 lokal anwendbare Konzepte und praktische Methoden erarbeitet, die zum Abschluss einen multimedialen Methodenkoffer entstehen lassen. Dieser wird im Sommer 2026 präsentiert.

Die KJA Köln stärkt ihre Rolle als innovative Trägerin in der Jugendsozialarbeit, indem sie sich über diese Form von Angeboten für Diversität und Teilhabe stark macht. WAVE II schafft Raum für Austausch, erprobt neue Ansätze sozialer und politischer Bildung und sensibilisiert für Werte wie Solidarität, Vielfalt und Gleichberechtigung. Zugleich fördert das Projekt die Vernetzung zwischen Einrichtungen und setzt Impulse für nachhaltige Qualitätsentwicklung. Die entwickelten Materialien sollen in Beratungs-, Gruppen- und Projektarbeit einfließen und Wirkung über die Projektlaufzeit hinaus entfalten.

Das stärkt Köln, das stärkt Europa.

Redaktionelle Mitarbeit

Britta Jukschat, Miriam Segoviano, Elisabeth Bleeker, Silke Dobiczek, Thomas Böhm, Marcus Nübel, Berthold Feldmann, Julian Eßer, Christina Breuer, Kirsten Schmitz, Katharina Ritter, Dirk Volmer, Milena Kleinz, Agnes Jusinski, Kerstin Maletz, Sophia Belling, Marcel Pitsch, Peter Scholz

Katholische Jugendagentur Köln gGmbH (KJA Köln)

An St. Katharinen 5 · 50678 Köln | www.kja-koeln.de | 0221 921335-0

Sitz der Gesellschaft Köln

Geschäftsführer Bernd Rustemeyer
Aufsichtsratsvorsitzender Dirk Wendt
Handelsregister Köln, HRB 77143

Spendenkonto DE16 3706 0193 1053 8700 11



KJA KÖLN KOMPAKT 2025

LIEBE LESER*INNEN,

im Mittelpunkt unseres Handelns steht der junge Mensch – mit all seinen Träumen, Fragen und Herausforderungen. Das Jahr 2025 hat einmal mehr verdeutlicht: In einer Welt im Wandel ist eine Begleitung von jungen Menschen entscheidend, die aufmerksam zuhört und Räume schafft, in denen Entfaltung überhaupt erst möglich wird.

Unser Leitmotiv „Gutes verlässlich tun“ ist für die täglich rund 10.000 uns anvertrauten jungen Menschen wichtiger denn je. Orientiert an christlichen Werten übernehmen unsere 680 Mitarbeitenden in 104 Einrichtungen und Projekten an Rhein und Erft Verantwortung. Wir bauen Brücken zwischen Lebenswelten, um soziale Gerechtigkeit und echte Perspektiven erlebbar zu machen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblicke in die Arbeit der KJA Köln. Diese Berichte zeigen, was geschieht, wenn Teilhabe und Chancengleichheit junge Menschen wirklich stärken: Sie gewinnen an Selbstvertrauen, übernehmen Verantwortung und gestalten Gemeinschaft aktiv mit. Diese Erfahrungen sind weit mehr als bloßes „Mitmachen“ – sie sind der Schlüssel für persönliches Wachstum und nachhaltigen gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die zuverlässige Vernetzung mit unseren Förder*innen und Partner*innen und die fachliche Weiterentwicklung unserer Projekte ermöglichen es uns, jungen Menschen ein festes Fundament zu bieten. In dieser Verantwortung bleiben wir beständig an ihrer Seite – heute und morgen als Kern unseres christlichen und sozialen Auftrags.

Herzlichst

Bernd Rustemeyer
Bernd Rustemeyer | Geschäftsführer

WEITERE UND AUSFÜHRLICHERE
BERICHTE, VIDEOS UND BILDER:
kja-koeln.de/kompakt





OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

•OKJA•



Der Fachbereich Offene Kinder- und Jugendarbeit schafft Erfahrungsräume für junge Menschen – Orte der Begegnung, Selbstwirksamkeit und Teilhabe. Durch Freizeiten, Projekte und offene Angebote fördern wir Selbstständigkeit, Gemeinschaft und persönliche Entwicklung.

GEMEINSCHAFT ERLEBEN - JUGENDLICHE DER OT HAUS DER JUGEND AUF FÖHR

Raus aus dem Alltag, rein in die frische Meeresluft: In den Osterferien 2025 brachen 21 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren zu einer Freizeit auf der Nordseeinsel Föhr auf. Was zunächst wie klassischer Urlaub klingt, wurde schnell mehr – eine Zeit für neue Freundschaften, für Selbstständigkeit und gemeinsames Erleben. Organisiert von der offenen Kinder- und Jugendeinrichtung OT Haus der Jugend und gefördert durch den Pfarrverein Zur Heiligen Familie wurde die Reise zu einem Erfahrungsraum, der über schöne Erinnerungen hinaus Spuren hinterlässt.

Eine Woche raus und viel mitgenommen.

„So lange war er noch nie alleine unterwegs“, sagte eine Mutter beim Abschied am Kölner Hauptbahnhof. Für viele Familien war es der erste Moment des Loslassens – für die Kinder und Jugendlichen ein bedeutender Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Ob das selbstgepackte Gepäck, die Orientierung im fremden Umfeld oder die Verantwortung für den eigenen Tagesablauf: All das wurde im geschützten Rahmen dieser Reise mit pädagogischer Begleitung ausprobiert.



Das Programm vor Ort bot eine ausgewogene Mischung aus Aktivität und Freiraum: z.B. vom Bernsteinschleifen über Strandspiele und Kartfahren bis zu gemütlichen Abenden im Gruppenraum.

„Ich fand's cool, dass wir entscheiden durften, worauf wir Bock hatten“,

sagte ein 15-jähriger Teilnehmer. Diese Mitbestimmung war kein Zufall, sondern Ausdruck des pädagogischen Konzepts: Jugendlichen Freiräume ermöglichen und sie ernst nehmen in ihren Bedürfnissen. Im Zentrum der Reise stand auch das soziale Miteinander. Freundschaften wurden geknüpft, neue Kontakte entstanden über Altersgrenzen hinweg. Neben Spaß und Zusammenhalt war für viele auch die individuelle Freiheit von Bedeutung – das Bewusstsein, eigene Bedürfnisse äußern zu dürfen und Rückzugsräume zu haben. Dieses Vertrauen prägte die gesamte Freizeit und stärkte das Gefühl, ernst genommen zu werden und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Für die pädagogischen Mitarbeitenden war genau das einer der zentralen Erfolge der Fahrt: Unser Dank geht an den Pfarrverein Zur Heiligen Familie für die Förderung, ohne die für einige Teilnehmende eine solche Reise sonst finanziell nicht möglich gewesen wäre.

OFFEN UND BUNT - 10 JAHRE SUPPORT51

Zehn Jahre offene Tür zum Zuhören, Kickern, Tischtennis spielen, Kochen, Beraten und für unzählige Begegnungen - und besonders 10 Jahre echte gelebte Inklusion und Demokratieerziehung. Was 2015 als Verbundeinrichtung und Zweigstelle für die Area51 in Buchforst und die TeenTown in der Stegerwaldsiedlung begann, ist im Laufe der Jahre zu einem wichtigen Ort im Stadtteil Köln-Mülheim geworden. Das Support51 ist ein Platz, an dem man einfach sein darf, wo man gesehen wird, wo Ideen wachsen dürfen und Partizipation und Teilhabe gelebt werden.

*„Wir kämpfen, weil wir gebraucht werden.“
Katharina Ritter, Einrichtungsleitung*

Unser 10-jähriges Bestehen wurde natürlich gefeiert. Das Fest war wie die Besucher*innen und die Einrichtung selbst- bunt und offen. Es waren ungefähr 150 Menschen vor Ort, um die Jugendlichen, die Inklusion und das Support51 zu feiern und sichtbar zu machen. Das Jubiläumsfest feierten wir mit aktuellen Besucher*innen, vielen Ehemaligen, Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen, wie unsere Kolleg*innen vom anyway e.V. und der Lebenshilfe Köln e.V., sowie zahlreichen Personen aus Politik und Verwaltung. Zu unserem Glück durften wir den Bürgermeister Dr. Ralf Heinen und den Stadtratskandidaten Hüseyin Karabacak bei uns begrüßen.

Trotz des schönen Festes lag über der Freude auch ein Hauch Wehmut. Ende 2024 wurde das Support51 durch die starken Kürzungen der Stadt Köln im Bereich der sozialen Zuschüsse stark getroffen, so dass eine komplette Fachkraftstelle wegfiel.

Eine Nachricht, die das Team und viele benachteiligte junge Menschen, im Besonderen Jugendliche mit Handicap, besonders stark getroffen hat. Gerade weil die Einrichtung in einem Stadtteil liegt, in dem verlässliche Freizeit – und Beratungsangebote so wichtig sind, ist dieser Schritt schwer nachvollziehbar und im hohen Maße demokratiegefährdend. Der Wegfall dieser Stelle hat weitreichende Konsequenzen für die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil Mülheim und verwehrt ihnen den kontinuierlichen und dringend benötigten Zugang zu Hilfsangeboten.



TERRITORIALE UND VERBANDLICHE JUGENDARBEIT

•TUV•



Fahrten, Zeltlager, Aktionen, Ministrant*innen und Jugendverbände – die Angebote der kirchlichen Jugendarbeit vor Ort sind lebendig und vielfältig! Unsere Jugendreferent*innen begleiten Ehrenamtliche, Gruppen und verantwortliche Menschen und bieten Aktionen, fachliche Beratung und Qualifizierung.

FERIEN ZU HAUSE 2025 - SO WAR'S

Mit großem, meist ehrenamtlichem Engagement haben die Teams erneut vielseitige Ferienprogramme gestaltet. Von montags bis freitags standen Naturerlebnisse vor Ort, Ausflüge ins Umland sowie kreative und actionreiche Spielaktionen auf dem Programm. Überall zeigte sich: FERIEN ZU HAUSE lebt vom Einsatz und der Begeisterung der Menschen, die es tragen. FERIEN ZU HAUSE ist ein zuverlässiges Betreuungsangebot, das in Kooperation von Kirchengemeinden oder Jugendzentren und der KJA Köln stattfindet.



Ein Beispiel dafür ist Rath-Heumar: Dort war in diesem Jahr das Technische Hilfswerk (THW) zu Gast und stellte den Kindern einen Einsatzwagen vor – ein Highlight, das lange in Erinnerung bleibt. Mehr als 100 Kinder nahmen hier teil, doch der Bedarf war sogar noch größer. „Wir haben eine Warteliste von über 80 Personen“, berichtete Alexandra Hein, Teil des Kernteams und Gemeindereferentin. Auch an anderen

Standorten zeigte sich ein ähnliches Bild: Die Nachfrage nach verlässlichen, kostengünstigen Betreuungsangeboten außerhalb der offenen Ganztagschulen wächst weiterhin.

Wir unterstützten die Teams vor Ort in der Planung und Organisation sowie in der Qualifikation der Leiter*innen. Dadurch wird FERIEN ZU HAUSE an allen Standorten zu einer wiedererkennbaren Maßnahme – ein Format, das im gesamten Kölner Stadtgebiet und im Rhein-Erft-Kreis für Verlässlichkeit, Qualität und Teilhabe steht.

Dass die Maßnahmen finanziell abgesichert sind, ist keine Selbstverständlichkeit. Zwar werden die Kosten durch Zuschüsse des Ferienhilfswerks der Stadt Köln gedeckt, doch zum Jahresende 2024 war dies zunächst unklar. Ein Verwaltungsentwurf sah die vollständige Streichung der Zuschüsse vor – mit gravierenden Folgen. Die Gemeinden hätten die Finanzierung selbst tragen müssen, was letztlich bedeutet hätte, dass nur jene FERIEN ZU HAUSE hätten nutzen können, die es sich leisten können. Manche Maßnahmen wären gar nicht möglich gewesen. Eine solche soziale Auslese widerspricht dem Grundgedanken des Angebots und dem Anspruch eines gerechten, integrativen Kölns.

Dieses Engagement ist unbezahlbar und gilt es zu bewahren.

Denn der wahre „Nutzen“ des Ehrenamts lässt sich nicht an einer einzelnen Maßnahme messen. Ehrenamt zeigt sich im Alltag, in verlässlicher Beziehungsarbeit über Jahre hinweg, im Sozialraum, in dem Kinder groß werden und Jugendliche sich entwickeln. Es zeigt sich im Moment, wenn aus ehemaligen Teilnehmenden selbst Leiter*innen werden und die Arbeit weitertragen.

MINISTRANT*INNEN-ROMWALLFAHRT AUS SICHT DES JUGENDREFERENTEN JULIAN

Julian Eßer ist seit 2022 als „Jugendreferent vor Ort“ in Kerpen unterwegs. Bei diesen Stellen fungiert die KJA Köln als Trägerin und übernimmt die fachliche Beratung, Unterstützung sowie Begleitung. Die Finanzierung erfolgt durch die jeweiligen Kirchengemeinden vor Ort. Am Beispiel des Berichtes von Julian zur Romwallfahrt 2025 wird deutlich, wie wertvoll diese Investition sein kann.

Im Herbst fand die diözesane Ministrant*innen-Romwallfahrt des Erzbistums statt. Rund 2.000 Ministrant*innen aus 78 Gruppen machten sich in 29 Reisebussen auf den Weg in die Ewige Stadt. Unsere Gruppe bestand aus 34 jungen Menschen aus der pastoralen Einheit Kolpingstadt Kerpen sowie mir, Julian, als Jugendreferent vor Ort.

Schon vor der Fahrt habe ich mich sehr über die Zusammensetzung unserer Gruppe gefreut und war überrascht von ihrer Größe. Aus neun der zehn Pfarreien hatte sich mindestens eine Person angemeldet – teilweise sogar ohne Bekannte aus der eigenen Gemeinde. Knapp die Hälfte unserer Gruppe war zudem noch nie in Rom. Für mich selbst war es zwar nicht der erste Besuch in der Ewigen Stadt, jedoch das erste Mal in diesem Rahmen und das erste Mal mit der Verantwortung für eine Gruppe dieser Größe. Viele Teilnehmende – mich eingeschlossen – waren von den „großen“ Programmpunkten -auf angenehme Weise- überwältigt: die Eröffnungsmesse in der Lateranbasilika, die Lichterprozession in den Vatikanischen Gärten und die Abschlussmesse in St. Paul vor den Mauern. In unserem kleinen, von Jugendlichen geführten Reiseblog wurden diese Veranstaltungen als „krass“ (Mia, 15 Jahre) oder „für jeden etwas Besonderes“ (Robin, 16 Jahre) beschrieben.

*„Jeder kann etwas davon im Herzen mitnehmen.“
Lioba (Ministrantin, 16 Jahre)*

Neben dem großen gemeinsamen Programm konnten wir unsere Zeit in Rom auch in unserer Gruppe oder in Kleingruppen gestalten. Über zwei gemeinsame Restaurantbesuche und der exklusiven Stadtführung mit dem Diözesanjugendseelsorger Tobias Schwaderlapp hinaus nutzten wir die verbleibende Zeit, um die Stadt zu erkunden. Diese gemeinsamen Aktivitäten stärkten die Gruppe und halfen allen, sich besser kennenzulernen. Die Wallfahrt bot allen Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Glauben und Gemeinschaft auf besondere Weise zu erleben und zu vertiefen. Sie schuf neue Perspektiven und Erinnerungen, die lange nachwirken werden.

Gut, dass die Fahrt so reibungslos verlief: Selbst alle, die einmal im falschen Bus saßen, fanden rechtzeitig zurück zur Gruppe und kamen glücklich wieder in Kerpen an.



KATECHESE UND SPIRITUALITÄT

•KUS•



Der Fachbereich Katechese und Spiritualität stärkt junge Menschen in ihrer Spiritualität und begleitet sie auf ihrem Weg. Wir entwickeln zeitgemäße, jugendgerechte Konzepte und unterstützen deren Umsetzung vor Ort. Zudem qualifizieren wir Mitarbeitende und fördern jugendpastorale Angebote in Köln und im Rhein-Erft-Kreis.

FEEL-GOOD-BAG - MIT KURZEN IMPULSEN FÜR JUGENDGRUPPEN

Es sind oft die kleinen Momente, die eine Zusammenkunft von Kindern und Jugendlichen verändern können und besonders machen: ein kurzer Impuls, ein stiller Gedanke, ein Gebet unterwegs. Doch genau dafür fehlt im Alltag der Kinder- und Jugendarbeit häufig die Zeit. Mit der neuen Feel-Good-Bag wollte der Fachbereich Katechese und Spiritualität nun Abhilfe schaffen – praktisch, unkompliziert und jederzeit einsatzbereit.

Die Idee dahinter ist einfach: Die Feel-Good-Bag enthält eine Auswahl an Materialien, kurzen Impulsen und Gebetsanregungen, die ohne Vorbereitung genutzt werden können. Ob beim Start einer Reise, mitten in einer Gruppenstunde oder Veranstaltung oder am Ende eines langen Tages – ein Griff in die Tasche reicht und schon steht ein passender spiritueller Moment bereit.

Zur Verfügung stehen zwei Varianten: eine robuste, wasserfeste Ausführung für den Einsatz im Freien (u. a. Zeltlager) und eine leicht-



tere Version für die flexible Nutzung in der Gruppenarbeit oder bei Tagesveranstaltungen. Beide beinhalten Impulse, die unterschiedliche Situationen im Alltag aufgreifen: Ankommen, Gemeinschaft stärken, Orientierung finden, Stress bewältigen oder einen bewussten Abschluss gestalten.

Selbst eine Auswahl an Gebeten „für jede Gelegenheit“ ist dabei – für all die Momente, die man nicht planen kann.

Besonders attraktiv: Die Feel-Good-Bag kann unkompliziert ausgeliehen werden. Damit richtet sich das Angebot nicht nur an die Mitarbeitenden der KJA Köln, sondern auch an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in der Jugend- und Firmapastoral sowie an alle, die ihrer Arbeit einen spirituellen Akzent verleihen möchten.

Dieser Fachbereich bietet auch zu anderen Themenfeldern Methodenboxen für die Arbeit mit jungen Menschen an.

EIN OASENTAG, DER BEWEGT - „KOMMT UND SEHT!“

Ein Tag im September, der entschleunigte, inspirierte und mitten in der Stadt neue Perspektiven eröffnete: Unter dem biblischen Leitwort „Kommt und seht!“ brachen Mitarbeitende der KJA Köln zu einem besonderen Oasentag auf. Was folgte, war eine spirituelle Spurensuche quer durch Köln – mit vielen Momenten, die noch lange nachhallten.



Der Start im DOMFORUM hätte kaum passender sein können. Dort zog die goldene Himmelsleiter der Künstlerin Billi Thanner sofort die Blicke auf sich und öffnete einen Raum für erste Begegnungen.

Der Oasentag ist ein Angebot für Mitarbeitende der KJA Köln, ein Tag zum Innehalten, Auftanken und Entdecken.

Von hier aus machte sich die Gruppe auf den Weg durch die Stadt – eine kleine Pilgerroute mit drei markanten Stationen: In St. Ursula vermittelte die Goldene Kammer ein Gefühl von Geschichte und Tiefe. Im Museum Kolumba trafen Kunst, Stille und archäologische Spuren aufeinander und luden zum Innehalten ein. Und in St. Maria im Kapitol wurde die schlichte Weite des Kirchenraums zu einem Ort des Durchatmens. Drei Orte, drei Atmosphären – und überall die Erfahrung, dass Glaube sich im Gehen, Schauen und Wahrnehmen zeigt.

Zum Abschluss traf sich die Gruppe in der CRUX Jugendkirche. In verschiedenen Workshops wurde das Erlebte aufgegriffen und vertieft.

So wurde die Einladung Jesu – „Kommt und seht“ – an diesem Tag spürbar lebendig. Wer mitgegangen war, nahm weniger etwas „mit“, als dass etwas in ihm* ihr bewegt wurde. Und Vieles davon wirkt über diesen Tag hinaus weiter.

